

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Johann Friedrich König, Friedrich Wilhelm Leidemann und Christoph ...

**Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
Leidemann, Friedrich Wilhelm
John, Christoph Samuel**

Tarangambadi, 03.01.1771-30.06.1771

März 1771

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-185880

Abjelt über unsern Brüdern als ein für die
gottselige zuversichtliche Versicherung davon. Sie
versprachen sich seiner Erbarmung Innigkeit und
kommen wir auf ihre Bude mit nächster
Disse in stiller Zuversicht fortan. Die Güte des
Herrn waltete über sie und uns und sein Blut
reinigte uns auf ihre Fortan; auf seiner allgütigen
Huld.

Eodem. Was immer uns und bei Weopan/cheri ^{Freundung}
Patnaffheri u. vada zu einigen Lijforn und an ^{Freund}
uns. ~~Zukunft~~ von dem einigen Gott und
unserm Mittler Jesu. Es war das war,
gibt bei der Not, sagten sie nie anders
wanden, was man ihnen zuversicht, und von
denn anders sind sie immer nie Enkeln
gaben. Nur ein Mensch vada war, es
und waltete mit Gulte zum Eristen sein zu,
kannst man. Man sieht sie auf dem
Lust Gottes zu erbitten.

Martius

Am 12^{ten} Martij fragte immer uns in ^{Freundung}
Popelar einige Samaler, ihnen nie u. vada, an ^{Freund}
ein Oles-Blatt in sein zu setzen, ob da Disse
wäre? seine sagte: sie selbst jetzt sagen.
sagen, sonst wäre Disse; man sagte ihm:
dass sein täglich das Wort Gottes lernen,
sein ein Jüngling täglich Milt zu sagen müßte,
das Wort wäre allgemein für alle; sein die Vorne

Von ihm Ding zu wissen sie selbst, daß
 sie verantwortl. p. da man von Eiden Gottes
 von Eiden halt, und von demselben alle
 Menschen, u. wie wir alle durch ihm alleine
 selig werden könnten, und da, und sie
 uns für zu bekommen sollte, wenn sie
 anmuthig und muthig, und daß man
 mit ihm gegen dem Eiden sagt:
 Soll nicht eine gelobte Zeit kommen? man
 wisse ob ihm richtig u. richtig zu machen,
 weil ob, wie man in Familien zu segnen
 pflegt. / eine Sache seine Art, u. p. man
 könnte die Leute nach Eidenen ab, man
 könnte aber uns ihnen damit von demselben
 wissen. So man nach. Das sie zu einem
 Hause zusammen gekommen und, ihm wie u.
 anderen nicht ungenügend zu sein: In einem
 Eiden ganz. Wisse man nicht anders alle
 einen, Menschen auf in, sondern wie Wohl
 zum Eiden zu werden, wobei sie Eiden mit auf-
 forstete, und gegen den sie alleine gelassen
 zu sein nicht zu werden könnte.

Darüber

Am 2. Martij habe man nach demselben
 Eiden und nötigen zu sein in Porreier
 einen, ganzlichen Eiden von nichtigen und einen
 göttlichen nötigen Weg durch den Eiden
 Hingebung der Eiden zu erlangen durch
 p. einen, und ein Eiden abgeben. Die lieben

Ende kommt an oder wolten nicht einander sprechen.

Am 4. Martij. Weil nicht nur wir und wir nicht, Das Bistum
zu Tassan und die feine Laidangen, so in der
Kammer das feine Leinwand zu finden, und von
und zu gleichem bestes nimmst Ellen und
jung zu nimmst nimmst Gebrauch dinst nimm
Neben nimmst lassen, so lässt man uns zur
Probe im Hül von 8. Ellen, aber aus nimmst andere
Gewichte nimmst, welche die Taster zu Taster
nimmst (*) Mit dem Neben der ab gewacht, der
im Hül ist, und das jung mit nimm. Eristen zu
nimmst nimmst, sing man an von der Eristen
Religion zu werden, und hat ihn die Eristen
Gebote, die wir auf die Welt abgedruckt haben
an, solches zu lassen, weil er aber die Taster
Eristen nimmst, weil aber die Telugische, wir er
singt, zu lassen gelassen, nimmst ihn aus der
Bibliothek zu nimm Tractat. so der nimm.
H. Missionarius B. Taster in der Telugischen
Eristen übersetzt, und Taster lassen, nimmst.
Neben. da er nimmst in der nimm, so Via salutis

(*) Diese ist eine Species von der Aloe Indica,
und wächst zwar hier allenthalben, nur in
unsern Missionen Gärten, welche aber nimmst
bei so weit kommt dass sie Blüthe oder Taster
früher bringt, nimmst nimmst sie Sempervivum,
oder nimmst, weil sie allzeit grünt.

graduel, nicht nur lesen, sondern auch
 von mässigen Orkanen ab gleich in die Sammel-
 der Praxis überführen konnte. Man fragte ihn dabei
 zuvörderst: fragte, ob die Praxis der neuen Schaff oder
 mangelhaft ihm vorkäme? darauf er bezeugte:
 daß sie rein und deutlich sei; zweitens: noch er
 mangelte von der Lehre, so darinnen nussalten,
 ob sie ihm gut oder böse vorkäme? **fiar**
 antwortete er ebenfalls: alles ist gut, was
 ist von Parābarawattu und seiner Abhaltung
 gelyen, **fiar** fiel ihm das gegenwärtige
 Ernst in die Hand, und sagte: alles das von
 Parābarawattu nimmst er an, aber Eristime mag-
 hat er zu seiner **Kiste** oder **Wiste**. Darauf
 zeigte man ihm, daß der Unterschied zwischen
 jenen und diesen so groß sei, als der zwischen
 Himmel und Hölle ist, und bat ihn, das
 in seinen Wistene gänzlich lassen zu
 lassen; und das Feiliche und seinen Eri-
 stime, das ihm nützt, selbst so anzubauen.
 Da er nun sein ganzes Leben mit dem Hausstand
 wegen seiner großen familie anzulegen
 konnte, zeigte man ihm, wie er nicht
 Wistene sondern Eristime in seinen
 Gebot ansetzen sollte, **fiar** schenkte ihm das
 Maas für die bittung, so vorzüglich volles
 und ganz damit vergnügt aus dem Hause.

Constitution
des X^{tes} C^{ts}.
Gnaden

Eodem - befielte nimm aus uns eine Christ-
liche familie in einem zu Portiär gehörigen Sack-
aus - Dorflein, und sagte dann die zu Gange
waren die geyrige Fröndlich von dem Sack-
Sack von dem geyrige Fröndlich, und bat sie,
sich aus ihren Unordnungen fallen zu lassen.
Darauf sollte man zuweil verzeihen, aber
aus solchen Unordnungen mit nützlichen
Gnaden, und der Plage; Einem sagte nachher-
gen, dass sie aus Unwissenheit bei den Gnaden,
bleiben, man bezeugte ihm, dass ihre
Unwissenheit eine nützliche Arbeit sei,
weil sie bei der Gelegenheit zur Erkenntnis zu
gelangen, zu sagen wissen, sie bleiben aus Un-
wissenheit in Gnaden, deswegen sie sich
nicht bei Gott nicht schuldig zu können.
Es wird aus, als gleich ein andern, aber
ausgesprochen Gnade zu sein. Dieser sollte
auch gar vornehmlich zu, sagte aber nicht
dass er sich Unwissenheit der Sack des Sack-
Sack, seine Unwissenheit verzeihen würde,
man sollte ihm die Gnade zu bezeugen,
und gab ihm ein Brieflein.

Dem G. Martij wurde nimm aus uns die gleiche
an dem Ort in Sengidensacki dem Sack-
aus Dorf mit Gnaden, fast bei einem
Berge, wo man ihn sagte, dass sie nicht

nicht ohne Lärm nicht werden und sich
 beten sie es an, wobei man sie auf
 die Dürre und auf die nützigen Dürre
 folgen ließ, man ließ sie in. Eine
 sagte: Gott hat es so verordnet. Man
 antwortete: warum das so, wenn, so sehr
 da hat sich und seine nicht verdrücken. Gott
 kann nicht zwingen, nicht führen. C.
 In dem sagte man auf einen Sohn eines
 Jesuiten einigen Tagen ein Wort vom
 Leben des Herrn, und mußte einen Mann,
 einen, über den seine Mutter klagte, es
 was sehr zu werden: Einmal kam ein
 Gänsefänger in den Hof hinein, unter
 nach ihm ein alter Mann stand auf:
 man, am Zufall, ob man ihn aber
 ein Einfließen absetzt, lasse es ab. Einmal
 setzte man sich vor ein Haus auf die Vor,
 wurde zu einigen Kindern hin, dann der Vor.
 wußte etwas betonen war, daß man
 ihn zu was kommen möge, und sagte:
 man möge sich zu einem anderen hingehen.
 er wolle gehen. Man hat ein Dorn
 ein, nach ihm auf den Tisch. Es ist ein
 Einfließen abgesetzt ist: Einmal mit Gott.
 Psalm 139. der vor uns steht, der vor
 uns steht, da man auf sich zu werden,

may miran andern, als miran, der vor fin
 nicht müßte etwas gefordert haben; und wenn
 kein ansehnliches, da man die Summa der Eriß-
 lichen Eufra ifura vor nimmendgüthigen andern
 die forzubekommen, vorfielte. Ein Maupfel aus den
 fäufte sagte: ich müßte mit ein paar Eufra
 geben, man sagte, ich habe oben gefordert, daß
 ich die Eufra zu Eufra-Defraßman gebrauchte,
 welches eine Eufra bringende Eufra ist. &
 Er sagte: das wäre eine Eufra. Man
 wiederholte, was man gesagt, und wußte
 in den vornehmsten, daß eine Eufra mit
 man mir bei sich setze, mit den Worten:
 Ich werde das nicht so machen! Er nahm
 es wie gewohnt zu sich. Wenn wir die Eufra
 danklichheit, die mit manfural überfällt,
 vorfängen wolten müßten wir doch eine
 Eufra mehr vorzuziehen und zubieten,
 Gott aber wisse wie er den Eufra der Maupfel,
 so, daß das irgend eine Eufra Eufra da,
 von Eufra, in der Maupfel Eufra willan!

Den 7^{ten} Martij. Da miran aus mit die. Eufra miran
 im Abend zur Motion in der Stadt für eine Eufra Familie
 ging, hat er in ein Eufra hinein, was alles
 oben miran und von Eufra ein Eufra Eufra
 war, in ein Eufra Eufra (*).

von ihren Hände, die allzeit, aber ohne Aufsehn,
 flagen, und nimmer mit Gottes Reginnung, noch
 mit der Obrigkeit Einsichtung nimmer zufrieden,
 sind. wir werden in Aufsehn von der
 hoch. letzten Zeit, die uns Gott noch das maßt viel,
 kauft als die letzte geschenkt, und wir wir
 selbige nicht gebräunten sollen, insbesondere
 dazu, daß wir die Eiden und den Tod
 unsern Leilandes betrachteten, und uns zu
 unsern igeanen Tode dardurch nicht bereiten
 sollten, dazu diese Zeit in Jesu die aller begreulich-
 stes. weil die Frau die höchste Prose
 nicht verstand, wadte man sich mit ihr
 davon in ihrer Prose, so dardurch andere
 portugiesische Eiden, die dabei waren,
 ob sich verstand konnte.

Eodem besuchte nimmer aus uns nimmer lang Leut. Brief
 wirnige Exakta Sutione Geist in in Woelipa-
 leiam. Man vernahmte sie an das Wort,
 was sie ihm nicht gesagt: nimm sie: sie biete:
 daß der feilige Geist ihr glaubens Eidelein
 nicht müßte verlöschen lassen, sondern
 immer anregen, und hat sie flehentlich
 sich mit Verfallung des Empfels Petri
 nicht haltung zu geben, in der Eidelein
 Eiden, aus die ihr besser. Eidelein
 Eidelein Ungehörde des Eidelein. Es hat nimmer
 mehr, daß sie nicht sagen konnte, daß sie

Leute irgend ein Wort Gottes im Gemüthe
 gehabt, ob sie sich gleich nicht als notwendig
 befinden. In einem andern Sütter-Dorfe
 von Weipaleiam ward bei einem Pagode
 zu einem heiligen Leiden gegen das
 Götzen-Weizen gezeugt, und der heilige
 weisse Gott und unser heiliges Jesus
 gekündigt. Die Leiden einen offtmals
 zu sein. Nicht weit davon bei einem
 man zählte die von Kränzländchen
 fühlte die Eiferer Bajanaiken, und
 sagte und einige andere heiligen Petri
 Leiden fall und Aufstehung. Am Ende kam
 ihr Mann vom Leiden ein paar Parier-
 Dörfer von Eruckitacherei zu sein.

Aufwachen
 in Leiden

In der 8. Martij ward ein neues
 Leiden in der Sütter
 Dorfe Kadutcheeri an, und sagte: Ich komme
 zu euch. Er: was ist das von mir? Ist
 seit für uns? man sagte: ihr sollt aber
 nicht zu uns kommen: Er hat ab mir
 der schon alles verstanden, man sagte, so
 dürfen wir nicht zu euch kommen
 so kam nach und nach ein heiliges Leiden
 zu sein, dann man die Kraft Gottes
 von unsen Unmöglichkeit in Jesus und
 so man das einige Aufmerksam da. Leiden

Käufschers traf man auf stilles Arbeit?
 Ende. Unter dem Bock zu sitzen, sagte,
 einen Inhabenden wie stehet mir für die
 einen auf Befragen antwortete: es will
 ganz ein Luftein haben. Man fragte dann:
 kannst du lesen? und ob er freundlich sei,
 sagte, gab man es ihm mit einem neuen
 Luftein. Kafa Mangaratsopu ging
 man zu einem Dama: den man traf
 einen in seiner Eristen in Dorfa auf: es
 einige Jünglinge Kelle bei einander lagen.
 Man nahm eine Sand voll und einen
 dabei eine Jünglinge angesehener Grinde
 auf Brahmaner und in der Lustheit des
 waschen Gottes in Gagnu, es gegen ihre Götze,
 und begangte ihnen, das Konnosse und ge-
 ringe allein durch seine Vergeltung der Dürre
 seinen, und feilich und soelig loben und
 wandern müßten. Es wollten einen
 widersprechen, und ein Brahmaner sah
 nur ein Luftein; was ich man ihm nicht
 wasagen konnte. Auf den Rücken erga-
 gnicht man ein paar Ende, deren
 einen einige Waisend gegen die Linder,
 ihm sagte, dabei es oben soß es,
 schienen und besagen, was mit Linder,
 seinen Dingen. Man lud auf sie zum Feil-

ihren Knecht Jesus Jesum nimm. Das nimm
 deine Luste vor nimm Luste das nimm
 und nimm zusammen gekommen, das ist
 dem Herrn als ein Mittel Ding vorzubringen,
 weilst du ihm nimmst aus zu werden
 Luste. Als man ihm ein Lüstlein zeigte
 ging er mit den Worten davon: laßt
 es mir sein, ich will noch mündlich mit
 dir reden. Man rief ihm nach: das ist
 ein lautes Compliment. Endlich ließ man
 den Mangel, den man in Kadtutcheri zu
 recht begründet hatte, nicht mehr an
 nach, und das für diesen ein Lüstlein aus,
 weilst du ihm nimmst abfloggen konnte,
 das warnte man ihm auf vor Mißbrauch.
 Es waren begleitet man bis in Kadtutcheri
 und führte noch sein in der Villa eine Ge-
 meinschaft an, bis er zu seiner Wohnung
 abrief.

Endgültig

Der Herr sagte man aus und in der
 Parreier-Dorf Kadtutcheri an zwölf Orten
 nimm die Luste ab und der gütigen
 Handigt von den Unvollkommenen fidei fidei. Ein
 Kind in sagte auf die gütigen Gemeindegemeinschaft. In
 unseren Dingen ist kein Dorf man nimm nur noch
 seine. Man Luste es ist nimm zu waschen

Sie sagte: Sie wären so furchtsamer, Sie müß-
 ten nicht kommen können. Man wachte ihr die
 Thüre auf, und sagte: man wolle ihr die geist-
 liche Milch waschen und waschen einzufließen lassen:
 wenn Sie betete, würden Sie kommen können,
 Sie thaten vorzüglich. Auf den Weg zur Stadt be-
 gegnete sie eine noch nie bekannte Heide, die
 man sagte: Man sollte gefürchtet zu wollen sein,
 was ein Geist werden. Sie wandte dagegen,
 und sagte was einen stillen Aufseher sein.
 und das freute sie: nein, wenn man aber man
 nicht nicht folgen will? wenn man ihr
 den Namen Pauli aus 1. Cor. 7. sagte. Es liegt
 einige Hoffnung blieben, das es noch mehr sei:
 bei denen mehr.

Am 13^{ten} Martij brachte der furchtsamer ^{Zusatz}
 vollen Gutes in Jesu, in der beide noch nicht. ^{H. Kohlhaas}
 Schinappalli veranlaßt zu werden. ^{n. H. Gericke}
 vor der beiden furchtsamer. In der
 ricken das furchtsamer. In der
 ist der furchtsamer. In der
 alle die ihm ausruhen! In der
 seine Güte aus von der furchtsamer
 vorzuziehen! In der furchtsamer
 Quadrat. Ausblick. In der
 Es stand seine Lärche aus zum furchtsamer

Aus und alle seine Kinder hier und allenthalben! Amen! Amen! Am liebsten mit
von Ihm gesandten Mitteln Willen! Amen!

Eodem ward in der Lütticher-Dorfs-Crucci-
tanscheri an obigen Orten unter Christen
und Juden ein daaran Kömlein ausgebracht.
Man sagte auf an ein paar Orten, wo man
bäume ausgehauen, was man: namlich des einen
Muhammedanerin aus Porciar, da sie in der
Stadt gefasst, das ihr Kind in einem Brunnen
gefallen und ungetrunken: ob es gleich nach-
her gerettet worden: Vor Augen und Bistum
an unterem Laufes nach Porciar nach der
Stadt wieder gefunden und, unmittelbar vom
Bischof geprügelt, verstorben. O! seltsam
die Trolen die in Gehen verfahren.

Unterschiedung
mit Muhammed
danem in sich
Am 15. Martij fieng man auch an mit
den Muhammedanern in Ithi-lade: das
Gespräch zwischen ihnen und neuen Christen.
Kasdem man ihnen das Ozeinlein: Gib dem
Gott und ein Mittel. p. Morgens
wird man von der Dürre
und wir in einem andern als in Ithi-
allein folgt dargenommen, das am 15.

Kristen über alle, kommen verurtheilt. Die
 Jüden so eine Zeitlang still zu, bis mir
 auf eine mancher vorfängliche Fragen zu
 thun, was man man ihm gegen Vorstel-
 lung thun müßte. Man blieb dabei: Jesus
 sei allein Heiland und Retter, und da sie
 das Gesehene nicht annehmen und nicht
 darinnen lassen, wies man diese Jüden
 von ihnen. Was mir die Jüden
 von Mann und Frau erzählt, ward
 nicht aus der Leiden- Geschichte der
 Jüden Jesu gemacht, und mit einem
 Gebot beschloßen. Einige Jüden
 so zu kommen und den Vorzug mit
 sich, ward auf besonders zugewandt.
 Einige warfen mir eine gütliche Seite,
 andere hingegen auf eine sehr
 vorgerathen antworten.

Am 18^{ten} Martij kamen unser Lebens-
 der Bruder Herr Gerike von uns Abschied, Abschied
 und reisten auf seinen Posten nach H. Gerike
 Adeler zu gehen. Hierher zu, wir von
 seiner Reise nach Tirutkinapalli
 unser Bethlehem Gammien
 als gestern unser nach Jerusalem. Die
 Sammlung um Markt der Heiligkeit und
 der unser Gott wird in der ganzen Zeit

so, wie er vom Anfang bis zum Ende
 gesehen, mit vielen sehr merkwürdigen
 Dingen und allerley Wundern, seinen, das
 Gottes der Menschen Wesen zum höchsten
 Ansehen! Es ist bey uns allen diese Art zu
 segnet gewesen. Wie in Tranquebar
 insbesondere, sehr zu bey uns was wir
 gesehen und gehört zum Herrn: Auftrieb
 das bey uns Herrn Jesu Christ! weil es
 sehr kühnlich übersehen! wir wollten
 uns in seine segnen kühnen Erbarmung
 ein. Amen! Dagegen von uns Engländer
 diesen lieben Leuten eine ständige halbe
 Tage-Reise und nahmen in Tiruvengadur
 nach einem sehr langen Gebat zu Gott
 zärtliche Abschied. Unternehmung nach dem
 geschickten Gespräch mit ihnen gefallt,
 auf zwey Dörfern abgetheilt.

Erzählung
 von Herrn
 Gnidner

Eodem war mir auch mit in dem
 Oster-Dorf Sengidencarci und na-
 chte an zwey Orten mit Christen. Sie sehr
 geschäftig waren in dem das Bischof traf
 man auf der Gasse an, und hat es, wie
 wir sehr in beyden was zu nehmen.
 Das zwey Orte war auch zu finden
 zu werden, für einen Mann der schon aus

Marka gefol, sagte das gewöhnliche, ob nicht
eine Erlaubnis mit kommen. Die Fürst
müßte ja was und was wissen. Man sagte
ihm: Der Fürst hat gesagt: das ist das Geb
schon gefol und der Herr Marka, schon kom,
dann fürst, er müßte das fürstlich zu
fürst kommen, was er wollen sollte kommen.
In Orugamangalam dem Marka - Dorf
sah man einige Leute vorzüglich auf
dem Mund sehen. Man fürstte, sie hätten
auch den Fürsten gesehen und könnten
Anleitung, und hat sie, sie mit Marka, fürst-
ung das Fürstlich zu ihm Gott und
Friede zu kommen, sie können nicht aus
fürst ohne Marka, fürst gefol.

Am 20. März wurde nicht nur aus nicht
una Frieden in Kadtuffcheri an, bei einer Pagode
was fürst gefolten nicht. Man sagte: wir
haben in Tranquebar auch eine fürst ihr
oben nicht ob nicht. Er sagte: das muß
nicht sein. Man sagte ihm: das alle
Marka, fürst nicht. Gott aber sollte
allen fürstlich kommen Friede gegeben. Die
fürstlich man ihm nicht, zu dem
müßte sie sich aus kommen, bei ihm nicht

Sie und andere wieder sprachen Anfangs etwas, wurden aber still, insonderheit, daß man das Lail Gottes in Jesu als allgemein für alle Völkern zu sagen, bezugnehmte, und namensmäßig von Ihme nur jeder ein Lailm zu sich.

Eodem wunnt dazum Mithram, 1 monat. Genesung
Allerley gantz ^{aus} der Leidm. Gussicht von Mithram
In die wissigen Morte: Sabin gegeben
aus Lutz zu gelegt. sonderlich wir er von
Gold als Ristern, wir er sich selbst, und wir er
von allerley Maysen das in wassersindern
Abfist gegeben worden: Man wunnt
in, In die wissigen Morte, sonderlich
von als die kostbarste Gaben, so alles Gussicht
in sich selbst, und sind auszusuchen Rom. 8:
V. 32. 1 Joh. 5. 4. 12.

Im 21. März. Heute las ich mir mit vorfinden Lehrbuch aus
im Land Catechet und Gefühl ihre Lehrbuch im Land
von Dr. Tirupalatu. Eit ist Mutter ist
zu Lehr Dr. Tirupalatu man aus Lehr
gründet und zu Gefühl und Lehr zu
bringt. Mit Lehr und Lehr ist zu Lehr
Lehrbuch Gefühl Lehr Lehr Lehr
Gefühl Lehr ist Lehr Lehr
Dr. Lehr in Lehr Lehr
ist Lehr Lehr Lehr Lehr

im Medicin angestrichen worden, dieses
soll er ausschließlich die Fortführung der w.
nirgends diese vorfallen können. Einige
Pufarigole soll er auf den Grund des Zirkels,
hinein aus ihnen nirgends Ebnungsart bezeichnen.

Monatf.
Paraceti

Immer wieder, vönl. National Gefühlen und
Immer Diefel. Kinder aus 1 Cor. 6. 14. 20 in
der Monatf. Paraceti vorzustellen (1. der
inniglich Josa-Macht des Eöke-Gelbes, das
Josa für uns dargobachtet. 2. Die Josa des
Johannes der Eöke, der die Josa und andere als
ein ganzes Eigentum Gottes anzusehen
und zu befehlen. 3. Der Josa, der seine Josa
hinein setzen zur Eöke zu leben, zu leiden
und zu sterben. Er würde diese selbst
in uns hineinschicken, Geist.

Im 22. März kam mir aus uns nach
von der Stadt Eöke ein Leutnanten-Jüng-
ling so nach, dass man sich, er wollte,
man, sollte mit ihm werden. Man fragte
ihn: was ist der Eöke in der Pagode, was
wäre er aus seiner Verurteilung. Ich
garnierte ihn? Er sagte: von mir aus
und befehle mir die Kinderträchtigkeit
beigewahrt, man schreibe ihm die Eöke auf
die Verurteilung des Eigentums

und kamen auf den einzigen Feind
 Japan. Er fürchte vorstündig zu. Als
 man ihm etwas zu lösen geben wollte, sagte
 ein Geist, den man bei sich hatte, daß er
 bismahlen mitten unter einer Menge Leiden
 wäre, und ihnen Leidens Leiden versagen,
 das müßte er nicht thun. Er stüßte etwas da-
 bei und nahm das Gefühl an, daß er bei
 ihm zu sei. Bei der Portiarischen Leiden er-
 dte man ein paar Leiden aus Portonovo
 an, so bald man aber ihm etwas nahe trat,
 wies einer richtig auf und war nicht verinder zu-
 rück zu bringen, daher man nur den einen
 das nöthigste sagte, den auf und auf etwas we-
 gab davon ging. In der Tillerischen Compag-
 nie garten traf man einen christlichen
 Sipai nachts fand an; man mußte ihm
 bitten, die Mittel des Geils nicht zu ver-
 säumen. Die Leiden der Leiden kam, ließ
 sich in der Villa der Leiden Insult der
 christlichen Leiden sagen, wollte sich aber
 in Leiden Leiden ein Leiden. Ein paar
 andere Leiden, die sich in der Villa mit
 anderen Leiden beschäftigten, wachte
 man an, und sagte daß sie niemals
 nicht klagen könnten, daß ihnen das

Noch Gottes nicht wahr gekommen. & Unten
 kommen zu werden, hat mir die Frage: wenn
 das wahre Gesetz entstanden? da man ihn den
 anfänglichen Zustand der Menschheit; und ihren
 Zustand, und so die von Gott gesendete Gnadengüter
 in der Ordnung vorstelt. Nach gewicht man
 unter anderen wahr einen Kisten-Gesetz in
 Telleiarchi in ein Gesetz mit einigen Ent-
 steh, davon ein etwas ausgesprochenen Mangel
 insbesondere die Kunst, Recht trieben, das
 weil der wahre Gott allgegenwärtig, so
 müßte er selbst die Menschen von Sünden,
 ihren abführen, ob brauche keinen anderen
 nöthigen Sanktionierung. Man bezogte ihn
 das Gott begnadet hätte, sie hätten aber
 keinen besondern Wissen und Gewissen,
 verließ er ihnen nie mehr vorfallen
 müssen. & Man war tief sie mit ei-
 nem Mangel.

Erwähnt aus
 dem Lande

Am 25^{ten} Martij löst sich ein
 nach der Unter-Eaterst Schawari im
 Majaburam einen Einigen von seiner
 letzten monatlichen Arbeit, ausgesprochen,
 eine, gleich wie wir uns haben von
 nächsten Tagen die übrigen Gesetze

in der Ewigkeit, ihre Arbeit vorläufige lassen.
 Schawar hat nicht in seinem Reichthum, sondern
 vorzugehen. Diebstahl, Mord, Raub, die
 Begierde gehabt; weil die Schuld auf seinen
 Namen Ansehen, seinen Ruf, seine
 unschuldige Weisheit, geschoben worden. Er
 hat da bei Gelegenheit gehabt, ein Wort der
 Ermahnung zu sagen. In Martias bezieht ist
 es schon sehr unruhig, weil die Perumal naja
 und Ramanajawero hartnäckig sehr gehen
 nicht anders können. Er dankt Gott, daß
 er nicht Gefahr an seinem Leben genommen
 hat; ist aber so erregt, daß
 er selbst nicht kommen können. Auch muß
 er da, daß er ein mal einen jungen
 Muhammedaner die erste Jesu vorgetragen,
 einige gesagt: so sei die, ihm zu
 sehen, andere aber haben gesagt:
 so sei ja Christenmäßig. Matthäus führt
 von einem Tod-Brand an; daß, da er
 ihm seine Untugenden vorgelesen, jener
 gesagt: er bete nun Gott um Verzeihung
 und ein sanftes Gedenken. Dem Gefühle mußte
 es ihm allen und nun in seiner Furcht für ihn
 auszusprechen.

Eodem. noch einen von ihm in einem Par. *Ermahnung*
 reit. Dort von Eruckitancheri, wo einen *an Xpian*
 Paas hiesigen Christen sehr bezeugen. Man *bedenken*

legte ihm die Hand und sagte vor ihm
 stand bekümmert von ihm die Gräde, sagte
 auf die von ihm gestellte Empfehlung: Man
 wird allenthalben zu mir sagen, Pfingst, Pfingst,
 pade die, wenn ich ein Geist werde. Man
 sagte aber, was der Herr Jesu ein mal
 zu seinen Jüngern sagen werde. Sie auch,
 was Gräde fragte das der Lehrer von Jesu und
 seinen Jüngern: Ist denn noch ein großer Name
 über ihm? man sagte ihm etwas von der
 heiligen Dreieinigkeit; ~~er~~ sagte ihm, daß
 von Jesu niemand in der Himmel kommt

Confirmation
das die zum
ersten mal
zu Jesu Abend
mal gesen

Am 27. März. weil nicht nur aus uns
 eine Person für zwölf jungen Enten die
 das erste mal des heil. Abendmahl nehmen
 wollten, eine Kinder eine Zubereitung in
 der Weise gehalten hat, so wurden selbige
 in der heiligen Portugiesischen Catechisations
 Schule vor der Gemeinde examinirt, da
 sie zu gleich ihren Taufbund, den ihre
 Väter ihnen an ihrem Talle verprochen
 hatten. Diese neugeborenen Knechte und
 Knechtinnen aus der Portug. Schule befanden
 sich darunter, von welchen einige nicht
 ohne besonderen Aukt, und gute Will
 ungen, den Vortrag der heil. Schrift

beständig bekräfteten, das sie gerne
 auch ihren Freigiebigkeit wegen öffentlich zugewandt
 und die unmittelbar werden müßten. Ein
 junger Mann, welcher in wenigen Jahren
 durch eine Jagd nach Nagapadnam seine
 gebrachte wurde, und dort in der stillen
 Einsamkeit im Exil zu werden war, hat nicht
 nur die Haupt-Feinde der Eitelkeit, son-
 dern auch alle Gebeter gelassen, und über-
 ganz hat sie sich sehr, Fülle und aufwachen
 zum wehrnehmen zu bewertung verhalten.
 Ein junger Mann im Dienst der Compag-
 nie und seiner armen und launen Peter
 Louis, ein furchtbarer Nicodemi von Sach-
 kler Gesellschaft, warfen und wegen ihrer
 schmerzlichen Bekanntheit und Befähigung
 das Gemüth die meiste Bekanntheit,
 das sie gerne die freigelegte Thronen
 aus einer Europäischen Reise mit seiner
 freigelegten ~~auswachen~~ und gutem
 Leistung und Vergnügen. Der Herr
 dessen Leben, Leid und Lebensformel
 täglich vorzustellen werden, wollen das
 Bundes-Moß, so sie morgen an ihrem
 Tisch ~~gewissen~~ werden, ihnen zur Begrabung
 ihrer Tüden, und zu vielen Gnade. Kraft Leben
 und Gilt gewinnen lassen, um j. Namen zu stellen!

Don 28^{te} Martij als am grünen Donner-
Abend: Mass Tagen zugegen und der Familijsen Gemein-
 9. Personen zum ersten mahl zum früh-
 Abendmahl, sie sind nebst noch 9 andern
 die noch aufgeschoben werden müßten von
 14^{te} März an, täglich in der Masszeit den
 früh. Ordnung unterwieset worden. Die selben
 dieselben auf nach ihrer Fähigkeit gefasst,
 und ein und andere haben sich sehr vergnüg-
 lich gefühlig abgetvundet. Bei Karfreitag
 ihren Gesinnung gegen ihren Feind und
 und Blut-Bräutigam Jesus, durch die
 Güte der Maria zu Ehren ausgedrückt
 worden. Unten vor der Gemein des früh-
 Abendmahls sahen die Worte Moses
 im 5^{ten} Buch cap-29. v. 9-13. zur Erwähnung
 hergeführt, und sie den Pflichten und
 Kisten des Bundes erinnert; worauf sie
 ihren Tauf-Bund herzlich erneuert
 und an der Tafel des Abendmahls bekräftigt
 worden. Auf. daß es allen zum Nutzen
 dargen^{au} werden möge.

Don 30^{te} Martij Donnerstage wurde eine zu
 bewilligung zum Fest über 2 Tim 2. v. 8 gehalten.

Unterredung
mit Kindern Eodem Tage wurde aus und auf den Weg
 zum Leids sitzen in der Kirche Betlehem.
 zu werden mit einem neuen dargestelltem
 Lenden und Caricall, der einige Linder lag.

sich fallen. Man erzählte ihm, was Gott in
 Tranquebar vor Ausaltan für sie zum Besten
 ihres Seelen anrichten lassen. Unter anderem
 erzählten sie, sagte er: warum solite Blasen,
 fristen unerkündigt werden, so wenn es
 geschehen werden, man antwortete, wenn
 sie willend wären es zu hören, so wären
 wir willend es ihnen zu erkündigen, und
 daher wären oben die Ausaltan in Tranque-
 bar. Als man weiter von Herrn Jesu
 antwortete, sagte er: Lerne das von Herrn Jesu
 nicht wissen das alle ihm anbeten? Man
 antwortete: das oben das in sein Lamm
 genügt, wie man dann nicht an ihm bitten Aus-
 gesen gedacht. Lerne, Lerne in die Rede und
 sagte: und es ist nicht möglich können,
 das es uns sprechen können; woraus man
 ihm bezeugte, das das also das Lamm
 Jesu Befehl, es, ihm zu gute. & wir da
 man sich über bis vor die Kirche, da
 man ihm das Lammliche Lamm: von
 zur Ehrlichkeit mit einem Lamm Lamm-
 ung gab.

Aprilis

Den 2. April mit Lamm, Lamm, wie Christ Lamm
 über friliger Oster-fest. Gott hat uns und